



SANDSTEIN

Post für Partner

SCHWEIZER

seit 2009

Neues aus der Nationalparkregion Sächsische Schweiz

regional · aktuell · weltoffen





Inhalt

NLP = Nationalpark | NLPFV = Nationalpark- und Forstverwaltung

- | | | | |
|----|--|----|--|
| 4 | Eine Generation Nationalpark ist gelebt | 20 | Forstwirte der AG Betrieb / Dienstleistungen: Wanderwegeunterhaltung in Eigenregie |
| 6 | Alles Gute zum Geburtstag. | 21 | Gelungene Kooperation unter freiem Himmel |
| 7 | Die meistfotografierte Kiefer der Sächsischen Schweiz | 22 | Waldmanagement, Artenschutz und Tourismus: Das REDEMA-Projekt – dem Rothirsch auf ... |
| 8 | Die Partner des Nationalparks – eine lange Geschichte | 24 | NLPFV organisiert Arbeitseinsatz zum Erosionsschutz ... |
| 9 | Der Nationalpark und seine Begleiter! | 25 | Sonderausstellung Alles im Fluss!? – Wasser in der Krise |
| 10 | Sachsen hat „Deutschlands schönsten Wanderweg 2025“ | 26 | Wir geben als NLPFV jährlich über 15 Publikationen heraus. |
| 11 | Ein Schweizer für den Sandstein | 27 | Mit dem Ehrenamt handfeste Naturschutzarbeit umsetzen |
| 12 | Russland oder Spanien? | 28 | NLPFV kontrollierte gemeinsam mit der Polizei ... |
| 13 | „Mit dem Biber für mehr Natur!“ | 29 | Ein Wiesenpflege-Wochenende zum Wohle der Kulturlandschaft |
| 13 | Der Biodiversität auf der Spur | 30 | KOMPASS NATUR Raus aus dem Nest |
| 14 | Der Balkenschröter | 31 | Sandkorn, Impressum |
| 14 | NLPFV Sächsische Schweiz auch in den Sozialen Medien | 32 | Termine, Veranstaltungen |
| 15 | Die NLPFV bietet Raum zur Entfaltung | | |
| 16 | Steckbrief | | |
| 18 | Förderverein Nationalpark Sächsische Schweiz e.V. | | |
| 19 | #Kickoff für die zweite Staffel der Elbsandstein-Reportagen | | |

35 Jahre Nationalpark Sächsische Schweiz

Sachsenforst



25 Jahre Nationalpark Böhmisches Schweiz
35 Jahre Nationalpark Sächsische Schweiz

Nationalpark Sächsische Schweiz

die Seite drei...

Nationalpark Sächsische Schweiz



35 Jahre Nationalpark Sächsische Schweiz – Ein Grund zur Freude!

Liebe Leserinnen und Leser,

wir feiern 35 Jahre Nationalpark Sächsische Schweiz und 25 Jahre Nationalpark Böhmisches Schweiz!

1990 wurde der Nationalpark Sächsische Schweiz als einziger im Freistaat Sachsen gegründet. Seit 2000 ergänzt der Nationalpark Böhmisches Schweiz nahtlos den Schutz des gemeinsamen grenzübergreifenden Naturraums des Elbsandsteingebirges.

Unser Nationalpark steht für Natur- und Landschaftsschutz, für die Sicherung eines sanften Naturerlebens, für Naturbildung und die Erforschung natürlicher Prozesse. Bereits vor Gründung des Nationalparks betreuten Forst- und Naturschutzverwaltung dieses wertvolle Gebiet gemeinsam. Zuerst als Teil des Staatlichen Forstwirtschaftsbetriebes Königstein, ab 2003 als Nationalpark- und Forstamt und heute als Nationalpark- und Forstverwaltung im Staatsbetrieb Sachsenforst.

Nach 35 Jahren spüren wir deutlich die Generationenverantwortung, die mit dem Nationalpark verbunden ist. Nationalpark bedeutet dauerhafte und lange Zeiträume



25 Jahre Nationalpark Böhmisches Schweiz
35 Jahre Nationalpark Sächsische Schweiz

– wir alle haben die Chance, unsere wunderbare Felsen- und Waldlandschaft für viele Generationen natürlich und erlebbar zu bewahren.

Wir danken allen Einwohnern, Unterstützern und Partnern und freuen uns auf die weitere vertrauensvolle Zusammenarbeit für eine lebendige, vielfältige und geschützte Nationalparkregion Sächsische Schweiz.

Herzliche Grüße

Uwe Borrmeister

im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz von Sachsenforst

Jörg Weber, Stabsstelle
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz

Nationalpark- und
Forstverwaltung
Sächsische Schweiz



Eine Generation Nationalpark ist gelebt



Fast 2/3 der Nationalpark- und Forstverwaltung waren zum letzten Fachbereichstag auf der Selnitz unterhalb des Liliensteins zugegen.

Als die politische Wende 1989 den schützenswerten Landschaften die Türen zur Nationalparkidee öffnete, wurden in fünf unterschiedlichen Gebieten in der DDR die Signale auf grün gestellt.

Der berühmte Ministerratsbeschluss der letzten DDR-Regierung manifestiert kurz vor der Auflösung der DDR den Start von fünf neuen Nationalparks, es sollten weitere folgen.

Die Sächsische Schweiz zählte mit zum Tafelsilber der deutschen Einheit, wie es der damalige Umweltminister in der BRD, Klaus Töpfer, beschrieb. Unser Tafelsilber ist es geblieben. Der Startschuss war getätigt, auch in Königstein, wo die damalige Landschaftsschutzgebietsinspektion für die Sächsische Schweiz ihren Sitz hatte. Eine kleine „bunte“ Truppe kümmerte sich um den Aufbau der National-

parkverwaltung. Eine alte Villa bekam einen Festbrennstoffkessel, der erste Kopierer wurde erworben, es vollzog sich langsam der Wechsel von der Erika-Schreibmaschine zum ersten PC und aus dem rumänischen ARO durften wir eine Nissan-Flotte entwickeln. Es war unsere Stunde Null, in der auch erste Behörden-

strukturen entwickelt wurden, denn wir waren ja nun eine Verwaltung, der Aufbaustab für den Nationalpark Sächsische Schweiz. Und er wurde aufgebaut und weiterentwickelt, es gab sicherlich auch manche Wegeabiegung, welche später einer Korrektur bedurfte. Schlussendlich wird das Schutzgebiet in diesem Jahr 35 Jahre alt. Wenn das kein Grund ist, sich zu freuen.

Die erste Generation Nationalparker verabschiedet sich langsam und übergibt den Staffelstab für die schönsten Jobs in Sachsen. Inzwischen ist der Aufgabenbereich nicht nur inhaltlich, sondern auch flächenmäßig vergrößert worden. Wir sind nun verantwortlich für die gesamte Nationalparkregion Sächsische Schweiz. Bei fast 400 km² ist der Nationalpark mit 93 km² in zwei Teilen auf der rechten Elbseite vergleichsweise klein.

Feierliche Eröffnung des Nationalpark Sächsische Schweiz am 28. April 1991



Großes Chorkonzert auf der Wildwiese in den Schrammsteinen mit anschließender feierlicher Eröffnung.



Wanderung mit dem damaligen Ministerpräsidenten Kurt Biedenkopf im großen Zschand



Zwei Seiten trafen aufeinander. Peter Hildebrand (li. Schutzgemeinschaft Sächs. Schweiz) und Kurt Biedenkopf.



Der Schutz der Gesamtlandschaft war schon vor 1990 eine ernstgemeinte Forderung.



Die komplette Nationalparkverwaltung der ersten Stunde vor dem ehemaligen Neuen Zeughaus. Inzwischen ist hier Wiese gewachsen.



Mit dem Ikarusbus ging es zur Fachkonferenz in das neue Zeughaus. Dr. Stein (re.), der damalige Leiter wird vom Abteilungsleiter Naturschutz Simpfendorfer begleitet.

Jörg Weber, Stabsstelle
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



Alles Gute zum Geburtstag.

DB Regio AG Südost

Als langjähriger Mobilitätspartner haben wir unzählige Reisende in diese beeindruckende Naturlandschaft befördert, die nicht nur für den Tourismus ein bedeutender Wirtschaftsfaktor ist.

Wir freuen uns auf eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit!

Es gratuliert für die S-Bahn Dresden
Torsten Steyer, Leiter Verkehrsvertragsmanagement Sachsen

DB Deutschland

Der Nationalpark Sächsische Schweiz fördert mit Fahrtziel Natur klimafreundliche Mobilität. Dank seiner Wanderfahrpläne entdecken Gäste die Region komfortabel mit Bus, Bahn und Fähre.

Euer unglaubliches Engagement und eure vielen Erfolge in so begrenzter Zeichenzahl auszudrücken, fällt mir sehr schwer. Es fehlen Nationalparkbahn, Wanderfahrplan, Nationalparkbahnhof usw.

Dr. Kathrin Bürglen,
Projektverantwortliche
Fahrtziel Natur DB Deutschland

Regionalverkehr Sächsische Schweiz-Osterzgebirge GmbH (RVSOE)

Als Nationalpark-Partner der ersten Stunde gratuliert die RVSOE GmbH der Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz herzlich zum 35-jährigen Jubiläum. Die gemeinsam erreichten Erfolge sind für uns Ansporn und Verpflichtung zugleich, die gute und konstruktive Zusammenarbeit auch in Zukunft engagiert fortzusetzen.

Uwe Thiele, Geschäftsführer der RVSOE

Tourismusverband Sächsische Schweiz e.V.

35 Jahre Schutz und Wandel. Wir danken für die gute Zusammenarbeit, die auch mal reibt und genau deshalb wertvoll für die Region ist.

Das Team des Tourismusverbandes
Sächsische Schweiz

Verkehrsverbund Oberelbe

Der VVO gratuliert herzlich zum Geburtstag. Mit gemeinsamen Projekten, von der Gästekarte bis zur Nationalparkbahn, werden wir auch in Zukunft die Nationalparkregion nachhaltig unterstützen.

Geschäftsführer Burkhard Ehlen

Kristin Hensel, Ausstellungsplanung & Museumsdidaktik
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



Die meistfotografierte Kiefer der Sächsischen Schweiz – ziert nun ...



Die ehemals meistfotografierte Kiefer der Sächsischen Schweiz.

Eigentlich waren es zwei Kiefern, sogenannte Riffkiefern, die im Zuge von Felssicherungsmaßnahmen dem Bau der neuen Aussichtsplattform weichen mussten und somit im Jahr 2022 auf der Bastei gefällt wurden. Damit diese zwei Waldkiefern – auf historischen Kunststichen und Postkarten in harmonischer Umarmung mit der Basteiaussicht verewigt – nicht in Vergessenheit geraten, ist zumindest eine der Basteiekiefern seit dem Sommer im NationalparkZentrum ausgestellt. Zählt man die winzigen Jahresringe der Baumscheibe zusammen, kommt man auf 204 Jahre, ein stattliches Alter! Riffkiefern im Elbsandsteingebirge sind wahre Überlebenskünstler mit außergewöhnlichen Anpassungsfähigkeiten, wachsen sie doch auf extrem armen und trockenen Standorten. Doch was wären die bizarren Felsformationen mit den atemberaubenden Ausblicken ohne diese „Kümmerlinge“,



Fertig und stolz: Kulissenbauer Mirko Stelzner (l) und Haus- & Medientechniker Reiner Dittich (r) nach Einbau oberhalb des künstlichen Felsens im NationalparkZentrum

wie jene *Pinus sylvestris* aufgrund der verküppelten Wuchsform genannt werden? Sie wären zumindest um ein beliebtes Fotomotiv ärmer. Wie ein i-Tüpfelchen im Panoramabild – majestätisch und grazil – thronen die knorrigen Kiefern auf den Felsriffen und haben damit doch einen schöneren Namen als „Kümmerlinge“ verdient.

Die Bastei gilt mit etwa 1,5 Millionen Menschen im Jahr als meistbesuchte Touristenattraktion der Sächsischen Schweiz. Kein anderer Aussichtspunkt in deutschen Nationalparks muss so einen hohen Besucheransturm täglich bestehen. Knobelaufgabe für Mathefreaks: Wie viel Personen haben die zwei Basteiekiefern seit der Gründung des Nationalparks im Jahr 1990 circa gesehen? Vielleicht beantwortet ein Besuch im NationalparkZentrum diese Rechenaufgabe!

Jörg Weber, Stabsstelle
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



Die Partner des Nationalparks – eine lange Geschichte



Die ersten 26 Nationalparkpartner wurden zusammen mit der ersten Nationalparkgemeinde Hinterhermsdorf im Mai 2009 in Hinterhermsdorf geehrt.

Im Jahr 2008 wurde der Auftrag formuliert, sich dem Thema „Nationalparkpartner“ zu widmen. Als Mitarbeiter in der Öffentlichkeitsarbeit übernahm ich diese Aufgabe und im Mai 2009 konnten die ersten 26 Betriebe in die Partnerschaft eintreten. Dem voran ging eine umfangreiche Abstimmung zu den Kriterien. Ein externes Büro begleitet bis heute diese Arbeit und uns zur Seite stehen nach wie vor der regionale Vergaberat sowie der Nationalpark-Förderverein.

Das ganze Projekt ist auf Kommunikation ausgerichtet. Das Schutzgebiet mit seinen wertvollen Besonderheiten den unterschiedlichsten Gästen zu vermitteln war und ist die Aufgabe. Dabei geht man innerhalb der Partner sehr unterschiedliche Wege. Vom Hotelresen über Ansagen im Theater bis hin zu unterschiedlichsten

Publikationen, der Gast soll wissen: Hier ist ein Nationalpark. Inzwischen arbeiten 51 Betriebe im Projekt verbindlich mit. Alle drei Jahre steht eine Rezertifizierung an. Wir besuchen jedes Jahr fast jeden Partner. Verbindliche Ideen werden vereinbart und wenn möglich umgesetzt. Zwei weitere Themen sind uns wichtig: die Unterstützung regionaler Produkte sowie die konsequenten Verweise auf die Nutzung von Bus und Bahn. Nicht zuletzt waren wir an der Einführung der Gästekarte mobil durch den Tourismusverband maßgeblich beteiligt. Bei Partnern ist die Anreise mit dem ÖV die erste Variante.

Um die Bedeutung des Projektes etwas zu untermauern: In Deutschland sind aktuell über 2000 Betriebe Partner von Schutzgebieten. In unseren Nachbarländern gibt es ebenfalls derartige Projekte.

Jörg Weber, Stabsstelle
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



Der Nationalpark und seine Begleiter!

Partner wollen Unterstützer sein. In unserem Fall sind es die unterschiedlichsten Freunde der Felsenlandschaft. Jedes Projekt ist für sich gesprochen speziell.

Da gibt es die **51 Nationalparkpartner**, welche sich mit Interesse und Engagement für die Kommunikation zum Schutzgebiet gegenüber dem Gast stark machen. Weitere Schwerpunkte sind die Verwendung regionaler Produkte sowie die Bewerbung des ÖPNV. Das Projekt läuft inzwischen im 16. Jahr.

Aktuell nennen sich zwei Ortschaften **Nationalparkgemeinde**. Ottendorf und Hinterhermsdorf leben am und mit dem Nationalpark. Jährliche Projektabstimmungen bereichern das Zusammenleben. Eine Partnerschaft auf Augenhöhe. Nicht die Feste sind das Beste, die Projekte sind es, die die Zusammenarbeit unterstützen.

Ein Einzelfall ist immer noch die **Nationalparkschule** in Königstein. Mit Kindern die Wildnis erforschen, welch ein Glück. Die Jugend mit der Natur vertraut machen und Dinge erklären, so findet Nationalparkschule statt, und das schon über viele Jahre.

Ganz konkret ist die Zusammenarbeit bei den **Junior Rangern**. In acht Gruppen wird hier in der Region gearbeitet.

Unsere **zertifizierten Nationalparkführer** sind tägliche Unterstützer der Schutzgebietsarbeit. Sie führen und erklären, wecken Interesse für Kleinigkeiten am Wegesrand und gehören zum Netzwerk unumstößlich dazu.

Nicht mehr wegzudenken in der Schutzgebietsüberwachung sind die **ehrenamtlichen Naturschutzhelfer**. Sie unterstützen unsere Ranger bei den Kontrollgängen in der Felsenwelt meist am Wochenende. Eine nicht zu unterschätzende Hilfe.

Wir sind auch in sportlicher Hinsicht ein lukratives Urlaubsgebiet. Man muss nicht zwingend Kletterer sein, um sich auf die Hilfe der **Bergwacht** verlassen zu können. Unersetzlich ist diese ehrenamtliche Hilfe. Sie sollte nur zweckdienlich angefordert werden. Die Bergwacht ist keine Apotheke im Wald.

Der **Nationalpark e.V.** sowie die **Bürgermeister des Nationalparkrates** sind jederzeit kritische Begleiter.

Kurzum: **Danke an alle Partner für ihre nicht selbstverständliche Schutzgebietsarbeit. Nicht zu vergessen, die freiwilligen Feuerwehren und ihr unglaubliches Engagement für ihre Heimat.**

Gemeinsame Pressemitteilung von Tourismusverband Sächsische Schweiz und Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz

Sachsen hat „Deutschlands schönsten Wanderweg 2025“

Der Caspar-David-Friedrich-Weg in der Sächsischen Schweiz hat im jährlichen Publikumswettbewerb des Wandermagazins den Titel „Deutschlands schönster Wanderweg“ gewonnen.

„Deutschlands schönster Wanderweg 2025“: Diesen Titel darf seit heute der Caspar-David-Friedrich-Weg in der Sächsischen Schweiz tragen. Aus einem Publikumswettbewerb des Wandermagazins ging der Weg zwischen Krippen und Schöna als Gewinner hervor. Damit geht nach 18 Jahren Pause der Titel erneut nach Sachsen. Zuletzt hatte im Jahr 2007 der Malerweg Elbsandsteingebirge in der Kategorie Mehrtages-touren gewonnen.

„Sachsen ist ein Wanderland – und eine besondere Preziose ist die Sächsische Schweiz. Das zeigt die nunmehr zweite Prämierung als Deutschlands schönster Wanderweg für eine Route durch die Nationalparkregion“, sagt Sachsens Staatsministerin für Kultur und Tourismus Barbara Klepsch. „Wie der Malerweg Elbsandsteingebirge steht auch der Caspar-David-Friedrich-Weg für die einmalige Verbindung von Natur und Kunst in der wildromantischen Felsenwelt.“



(v. l. n. r.): **Andreas Heine, Bürgermeister Reinhardtshof-Schöna; Thomas Kunack, Bürgermeister Bad Schandau; Barbara Klepsch, Staatsministerin für Kultur und Tourismus; Nicole Hesse, Tourismusverband Sächsische Schweiz; Daniel Thomann, Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz und Dr. Holger Birkholz, Albertinum – SKD**

Landrat Michael Geisler, Vorsitzender des Tourismusverbandes Sächsische Schweiz (TVSSW), ergänzt: „Der Titel ist ein schöner Lohn für die gemeinschaftlichen Anstrengungen zur Neugestaltung des Weges zum Caspar-David-Friedrich-Jubiläum im vergangenen Jahr. Mit neuen Schautafeln, neuen Aussichten und neuer Wegführung ist die Route wieder ein Wanderhighlight in der Region.“

Daniel Thomann, stellvertretender Leiter der Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz, sagt: „Der Caspar-David-Friedrich-Weg lenkt den Blick auf die landschaftliche Schönheit der linken Elbseite mit ihrer Weite, den Tafelbergen und den ruhigen Wegen. Gleichzeitig

...Fortsetzung

bietet er eindrucksvolle Ausblicke über die Elbe hinweg auf den Nationalpark. Die Auszeichnung ist ein Gewinn für die Region und ein schöner Lohn der tollen Zusammenarbeit der Kommunen und

unserer Verwaltung. Er lädt Besucher ein, auch weniger bekannte Ecken der Nationalparkregion zu entdecken und die Nationalparkregion aus einer ganz anderen Perspektive zu entdecken.“

Jörg Weber, Stabsstelle
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz

Ein Schweizer für den Sandstein

Ein wichtiges Bindeglied innerhalb der Nationalparkpartnerschaft ist der im Juni 2009 konzipierte und dann im September des gleichen Jahres erstmalig erschiene Newsletter „SandsteinSchweizer“! Inzwischen liegen 185 Monate/Ausgaben oder 15,4 Jahre hinter uns. Nach dem Schweizer ist vor dem Schweizer. Ein immer wiederkehrender Prozess startet 12 Mal im Jahr aufs Neue. Themen werden gesammelt, Autoren gesucht, Bilder gespeichert und Termine festgelegt. Ein Newsletter ist Termingeschäft. Keinen Monat haben wir pausiert, nur manchmal wurde an den Seitenzahlen etwas geändert. Über die Jahre haben sich Themen gefestigt: die Mobilität im Mai, die regionalen Produkte zum herbstlichen Erntedank, der jährliche Nationalparkschweizer und die Urlaubszeit sowie der Jahreswechsel bedürfen einer feinfühligem

Vorplanung. So übersteht ein beliebtes Produkt auch schwierige Zeiten. Manchmal musste uns auch mal beim Druck geholfen werden. Es hat alles geholfen. Danke.

Inzwischen werden monatlich in der Saison 4500 Stück pünktlich durch den Tourismusverband regional verteilt. Im Lager stehen dann immer 40 Kisten Schweizer. Die digitale Verbreitung lässt sich nur erahnen. Man liest uns landauf und landab. Der digitale Raum ermöglicht eine neue Informationsbreite. Es bleibt aber ein Newsletter, und, das ist der Redaktion wichtig: ohne die Verwendung von KI. Alle Texte von uns sind echte Wortgeflechte. Da steht der Autor zum Schreibstil und Inhalt. Eine Weile soll das auch so bitte bleiben.

Ihre Schweizermacher.



Ronny Goldberg, Referent für Arten- und Biotopschutz,
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



Russland oder Spanien?



Russischer Bär auf der Blüte des Wasserdosts. Die auffällig gefärbten Hinterflügel sind oft von den Vorderflügeln verdeckt.

Für den Schmetterling des Jahres 2025 werden heute regelmäßig zwei deutsche Namen verwendet, die mit zwei Ländern zusammenhängen: Russischer Bär oder Spanische Flagge. Der erste Name gehört eindeutig zu dieser Art.

Im Gegensatz dazu wurden verwirrenderweise in der Vergangenheit auch andere Schmetterlingsarten als „Spanische Fahne“ bezeichnet. Die teilweise unübersichtliche Vielfalt und inkonsistente Nutzung deutscher Namen ist ein Grund dafür, dass man sich bei vertieftem Interesse an Arten mit deren wissenschaftlichen Namen auseinandersetzen muss.

Der Russische Bär gehört zu den Bärenspinnern, einer nachtaktiven Schmetterlingsgruppe. Viele dieser Arten sind für unseren Geschmack bunt und attraktiv gefärbt. Ökologisch wird das als Warnung an Fressfeinde interpretiert, denn viele dieser Arten sind ungenießbar oder giftig.

Die Vorderflügel überdecken in Ruhestellung die intensiv gefärbten Hinterflügel. Im Gegensatz zu den meisten anderen Nachtfaltern sind Russische Bären auch tagsüber unterwegs und saugen Nektar an Blüten. Besonders beliebt ist der Wasserdost. Die Raupen sind nicht auf eine bestimmte Pflanzenart spezialisiert, sondern ernähren sich von verschiedenen Gewächsen.

Die Hauptflugzeit der Falter ist in den Monaten Juli und August.

Die Art galt noch in den 1990er Jahren in Sachsen als vom Aussterben bedroht. Aus der Sächsischen Schweiz waren damals keine Fundorte bekannt. Ab Ende der 1990er Jahre begann eine deutliche Ausbreitungstendenz der Art, die meist mit der Klimaerwärmung in Verbindung gebracht wird. Heute kann der Russische Bär regelmäßig in Bach- und Flusstälern im Elbsandsteingebirge beobachtet werden.

Jan-Christian Gibson, Mitarbeiter Artenschutz
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



„Mit dem Biber für mehr Natur!“

Warum sind Biber eigentlich so wichtig?

Biber sind echte Naturbaumeister! Mit ihren Dämmen schaffen sie Feuchtgebiete, in denen viele Tiere und Pflanzen ein Zuhause finden. Sie speichern Wasser, helfen bei Hochwasser und reinigen ganz nebenbei unsere Bäche.

Biber können sich übrigens nicht „zu sehr vermehren“ – es gibt nur so viele, wie der Lebensraum versorgen kann. Wenn sie also zurückkehren, stoßen sie manchmal auf den Menschen – besonders dort, wo Häuser und Gärten bis ans Wasser reichen. Haben Sie einen Garten am Bach? Dann können Sie mit einem einfachen Drahtgitter Ihre Lieblingsbäume schüt-

Ein seltener Schnappschuss: ein Biber bei der Materialsuche.

zen – und gleichzeitig dem Biber erlauben, in seiner natürlichen Umgebung zu bleiben. Biber und ihre Bauten sind gesetzlich streng geschützt – man darf sie nicht einfach entfernen.

Schon mal einen Biber gesehen?

Dann erzählen Sie uns davon und schicken Sie gerne ein Foto an: Jan-Christian.Gibson@smekul.sachsen.de



Tom Böhme, ehemaliger Commerzbankpraktikant

Der Biodiversität auf der Spur

Es ist noch still. Im morgendlichen Licht werden Pavillons, Tische, sogar ein Ofen aufgebaut. Am Hang entstehen spannende Stationen, welche Kinder später über die windenden Pfade der Streuobstwiese erkunden können. Knapp 50 Kindern der vierten Klasse der Grundschule Wehlen sind die Gäste zum Biodiversitätstag! Die Stationen führen vom Kräuterbutter kosten, die Bedeutung von Nektarpflanzen für

die Insektenvielfalt bis zur Bedeutung der Artenvielfalt. Kleine Tiere und deren Wichtigkeit sind das Thema im Märchenzelt. Ein besonderes Augenmerk wurde dieses Jahr auf das Thema Wolle gelegt. Die vom echten Schäfer mitgebrachten Schafe und Lämmer erfüllten die Obstwiese mit dem Klingeln von Glöckchen und ziehen begeisterte Blicke auf sich. Der Tag sollte 2026 eine Wiederholung bekommen.

Ronny Goldberg, Referent für Arten- und Biotopschutz,
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



Der Balkenschröter



Der Balkenschröter steht in keinem verwandtschaftlichen Verhältnis zum ehemaligen Basteibetreiber Dieter Schröter.

Vor einigen Wochen beobachtete ein Mitarbeiter der Nationalparkwacht in der

Nähe der Bastei einen Balkenschröter. Diese Käferart ist mit dem bekannten Hirschkäfer verwandt, aber deutlich kleiner. Er gilt als Zeigerart für naturna-

he Wälder mit einem höheren Anteil an Totholz, als in den meisten genutzten Wäldern vorhanden ist. Häufig kommt er zusammen mit anderen seltenen Käferarten vor.

Obwohl in den vergangenen 20 Jahren mehrere Untersuchungen zum Vorkommen von totholzbewohnenden Käfern im Nationalpark erfolgten, ist diese Art bisher nicht gefunden worden.

Der Balkenschröter ist gesetzlich geschützt und wird sowohl in Sachsen als auch in den angrenzenden Bundesländern als gefährdet eingestuft.

Kati Partzsch, Stabsstelle
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz auch in den Sozialen Medien

Im SandsteinSchweizer berichtet die Nationalpark- und Forstverwaltung monatlich über vieles, was uns in unserer Arbeit bewegt – und was wir in der Nationalparkregion Sächsische Schweiz bewegen. Neuigkeiten



aus dem Nationalpark und aus dem Landschaftsschutzgebiet Sächsische Schweiz veröffentlichen wir aber auch und beinahe täglich in unseren Kanälen der Sozialen Medien. Ihr findet uns: auf Facebook unter „Nationalparkregion Sächsische Schweiz“ und auf Instagram unter „nlregionsaechsische-schweiz“ – Schaut doch mal rein. Wir freuen uns, wenn ihr uns dort besucht und folgt!

Stefanie Engelbrecht, Marketing, Veranstaltungsmanagement
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



Die Nationalpark- und Forstverwaltung bietet Raum zur Entfaltung



Auch in diesem Jahr organisiert die Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz wieder verschiedene Umweltbildungsfeste und lädt ihre Besucher zu Bildungsveranstaltungen, wie zum Tag der Flüsse Ende September, in die Veranstaltungsräume des Nationalparkzentrums in Bad Schandau ein.

Die Räumlichkeiten mit bis zu 99 Plätzen stehen auch für externe Nutzungen zur Verfügung. Dabei sind alle Räume mit umfangreicher Tagungstechnik ausgestattet. Der große Saal verfügt zusätzlich über Dolmetscherkabinen und Simultanübersetzungstechnik.

Die zeitlose moderne Innenarchitektur beinhaltet die zentrale Ausstellung zum einzigen Nationalpark in Sachsen und bietet damit eine abwechslungsreiche Pausengestaltung während verschiedener

Events. Fremdsprachige Gäste profitieren vom mehrsprachigen Personal.

Die Vor-Ort-Verpflegung kann von Cateringunternehmen oder der eigenen Wahl erfolgen. Das Team des Nationalparkzentrums ist bei der Vermittlung gern behilflich und hält entsprechende Adressen

bereit. Eine Küche mit umfangreicher Geschirrausstattung und Spülstrecke steht zur Verfügung.

Neben dem Nationalparkzentrum unterhält die Nationalpark- und Forstverwaltung weitere Räumlichkeiten, die im Rahmen von Veranstaltungen Ausgangsorte für Naturerfahrung sein können.

Beispielsweise stehen in Hinterhermsdorf mit der Blockscheune und in Leupoldshain mit dem Ersatzneubau des WalderlebnisZentrums in Holzbauweise attraktive Räumlichkeiten für Seminare, Familienfeiern und Vereinstreffen zur Verfügung.

Bei Interesse melden Sie sich gern über unseren Infoservice im Nationalparkzentrum in Bad Schandau.



Fläche 9350 Hektar

Höhenunterschied von 121 m ü. NN bis 556 m ü. NN

Geologische Zusammenfassung Kreidesandstein (72,8 %), Basalt (1,2 %), Granit (11,4 %), Jura (0,1 %), Eiszeitliche Lössedimente (14,4 %), porphyrische Ganggesteine (0,1 %)

Klima subatlantisch bis subkontinental | mittlerer Jahresniederschlag zwischen 640 und 890 mm
Jahresdurchschnittstemperatur zwischen 5,6°C und 7,5°C

Höchster Berg Großer Winterberg: 556 m ü. NN

Hauptflüsse Kirnitzsch (29 km), Polenz (8 km), Grünbach (6 km)

Hauptgehölze Rotbuche, Fichte (überwiegend künstlich eingebracht), Gemeine Kiefer, Traubeneiche, Weiß-Tanne, Hainbuche

Blütenpflanzenarten ca. 800

Wirbeltierarten 168

Bedeutsamste Wirbeltierarten Uhu, Raufußkauz, Sperlingskauz, Wanderfalke, Schwarzstorch, Wasseramsel, Zwergschnäpper, Grauspecht, Schwarzspecht, Kleine Hufeisennase, Mopsfledermaus, Bechsteinfledermaus, Fischotter, Rothirsch, Kreuzotter, Feuersalamander, Atlantischer Lachs, Kirnitzsch-Bachforelle, Bachneunauge

Markierte Wanderwege 416 Kilometer Gesamtwegenetz

Klettergipfel 755

Besucherzahl 3–4 Millionen Besucher jährlich

**Steckbrief vom
Nationalpark
Sächsische
Schweiz
2025**

Was ist ein Nationalpark?

Ein Nationalpark ist ein großflächiges, meist unberührtes Schutzgebiet, in dem die Natur sich selbst überlassen wird und sich ohne menschliche Eingriffe frei entwickeln kann. Sein Hauptzweck ist der Schutz der Tier- und Pflanzenwelt, ihrer Lebensräume und Ökosysteme sowie die Förderung biologischer Vielfalt. Nationalparks dienen gleichzeitig der Bildung und Forschung sowie dem sanften Tourismus, um Besuchern das Naturerlebnis zu ermöglichen.

Stefan Meinel, Geschäftsführer
Förderverein Nationalpark Sächsische Schweiz e.V.



Förderverein Nationalpark Sächsische Schweiz e.V. setzt sich für den Schutz und ...

... die nachhaltige Entwicklung der Region ein

Der Förderverein Nationalpark Sächsische Schweiz e.V. engagiert sich seit Jahren für den Erhalt und die nachhaltige Entwicklung dieses einzigartigen Naturraums in Deutschland. Mit vielfältigen Projekten, Spendenaktionen und Bildungsangeboten trägt der Verein dazu bei, die Schönheit und Vielfalt des Nationalparks zu bewahren.

Der Verein arbeitet eng mit dem Landkreis, den Kommunen, der Nationalpark- und Forstverwaltung sowie weiteren Akteuren zusammen, um Naturschutzmaßnahmen zu unterstützen, die Besucherinformation zu verbessern und die regionale Umweltbildung zu fördern.

Zu den aktuellen Projekten gehören die Pflege sensibler Lebensräume, die Förderung der Instandsetzung von Wegen und Stiegen, die Unterstützung von Umweltbildungsprogrammen für Kinder und Jugendliche sowie die Förderung nachhaltiger Tourismuskonzepte.

„Unser Ziel ist es, die Natur zu schützen und gleichzeitig den Menschen vor Ort sowie den Besuchern die Möglichkeit zu geben, die Schönheit dieser herausragen-



Oft sind die Übergänge fließend, von der Kultur – zur Naturlandschaft, wie hier im Kurort Rathen.

den Landschaft verantwortungsvoll zu erleben“, erklärt Thomas Kunack, Vorsitzender des Fördervereins.

Der Förderverein freut sich über neue Mitglieder, Spenderinnen und Spender sowie ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die die Arbeit des Vereins unterstützen möchten.

Weitere Informationen zu den Projekten finden Sie auf unserer Webseite: **www.foerdereverein-saechsische-schweiz.de**



Hartmut Landgraf,
Draußenzeit, www.sandsteinblogger.de

#Kickoff für die zweite Staffel der Elbsandstein-Reportagen



Dieser Herbst wird wild! 😄: #Kickoff für die langgeplante zweite Staffel der Elbsandstein-Reportagen #KompassNatur!

Die im vorigen Jahr gestartete Naturserie über den @NationalparkSächsischeSchweiz und seine wilden Bewohner geht ab August mit neuen Geschichten aus der heimischen Tier- und Pflanzenwelt in die nächste Runde.

Ist es dafür nicht schon zu spät im Jahr?! Draußen kehrt allmählich Ruhe ein, die ersten Zugvögel brechen nach Süden auf und in der heimischen Biologie schließt sich mancher Kreis. Doch genau jetzt wird auch einiges sichtbar, was bislang verborgen blieb. Die Natur lässt im Herbst

mehr Licht zu. Zeit für ein paar Nahaufnahmen... Lasst euch überraschen.

Ein gemeinsames Projekt mit der Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz und dem Verein der Nationalparkfreunde Sächsische Schweiz. Ab 21. August monatlich auf sandsteinblogger.de und in den Online- und Printmedien des Nationalparks.

#naturewriting
#naturentdecken
#wildlife #splendid_earth
#nationalenaturlandschaften
#sachsenforst
#ssaechsischeschweiz
#respectfuladventures

Anmerkung der Redaktion:

Anlässlich des Jubiläums zu 35 Jahre Nationalpark wurde in einer zweiten Folge des „Kompass Natur“ die Berichterstattung an das Redaktionsbüro „DRAUSSENZEIT“ in Auftrag gegeben.

Diese Kooperation trägt maßgeblich zur Verstärkung der Informationsdichte in den sozialen Medien bei. Wir danken sehr herzlich dem Nationalpark e.V. für seine finanzielle Unterstützung.

Helen Rößler, Sachbearbeiterin Betrieb/Dienstleistung
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



Forstwirte der AG Betrieb / Dienstleistungen: Wanderwegeunterhaltung in Eigenregie



Über 100 neue Stufen wurden in Handarbeit erneuert.

Die Erhaltung des vielfältigen Wegenetzes im Nationalpark Sächsische Schweiz ist eine dauerhafte, umfangreiche Aufgabe. Die Kollegen der Arbeitsgruppe schleppen jährlich hunderte Holzstufen und Geländerstangen die Berge hoch und verbauen mit schweren Eisensticheln das Material, damit die Wanderwege ordentlich begehbar bleiben. Hilfsmittel gibt es oft nicht, da das Gelände zumeist nicht befahrbar ist – hier ist echte Muskelarbeit gefragt. Nicht nur das Material will getragen werden, sondern auch das Werkzeug: von Hammer und Stichelzieher über Nägel und Schrauben bis zur Motorsäge für die Zuschnitte, alles muss die Berge rauf und wieder runter.

Bei „Großbaustellen“ gibt es hin und wieder Unterstützung von der Nationalparkwacht und Freiwilligeneinsätzen, eine echte Arbeitserleichterung, um das Baumaterial an Ort und Stelle zu bekommen.

Zum Beispiel wurde im Mai 2025 an den Brandstufen bei Hohnstein gearbeitet, ca. 100 Stufen wurden ausgetauscht und über 200 laufende Meter Geländerstangen sowie Wegebegrenzungen erneuert. Die Arbeit zahlt sich aus, im Gebiet gibt es weniger Erosion und Zerstörung der Vegetation, da die Besucher gezielt zur Einhaltung des Wegegebotes gelenkt werden. Es wird aber nicht nur gebaut, auch die Wegeunterhaltung wird von den Männern erledigt. Alle Wanderwege werden mindestens einmal im Jahr abgelaufen und Stufen, Gräben sowie Abschlüge zur Wasserableitung gereinigt – per Hand mit Hacke und Rechen.

In den vergangenen Jahren kamen infolge der Borkenkäferkalamität noch weitere große Aufgabenbereiche für die Forstwirte dazu. Verkehrssicherung an öffentlichen Straßen, Freihaltung der Rettungswege sowie das Freisägen von Wanderwegen: vorerst eine Daueraufgabe. Aufgrund der sinkenden Personalzahlen eine große Herausforderung, auf einer Fläche von knapp 10.000 ha derzeit 6 Kollegen, Tendenz sinkend. Aber wo ein Wille, da auch ein (Wander-)Weg ...

An dieser Stelle ein großes DANKE für den Einsatz und das Engagement an die Kollegen der Arbeitsgruppe!

Hinterlandhostel Kurort Rathen und
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



Gelungene Kooperation unter freiem Himmel



Die Veranstalter waren sehr begeistert über das breite Interesse. Da finden sogar Naturpark- und Nationalparkfreunde zueinander.

Im Juni bot die Praxisschulung „Garten biodivers gestalten – Zimmer frei für Biene, Igel & Co.“ zahlreiche praktische Tipps und anschauliche Informationen rund um das Thema Artenvielfalt im Garten. Besonders erfreulich war der offene Austausch zwischen Teilnehmenden und Fachleuten, der den Nachmittag zu einem lehrreichen Erlebnis machte.

Diese Kooperation entstand nicht zufällig: Bereits im vergangenen Jahr hatten der Tourismusverband und die Nationalpark- und Forstverwaltung eine ähnliche Schulung für Ferienwohnungsbesitzer und Interessierte organisiert – damals jedoch im NationalparkZentrum.

Im Laufe dieses Treffens wurde die Idee geboren, das Thema Biodiversität zukünftig dort zu vermitteln, wo sie unmittelbar erlebbar ist: draußen, in direktem Kontakt

mit der Natur. Spontan bot der Nationalpark-Partner „Hinterland Hostel“ den eigenen Garten an.

Die rege Beteiligung zeigte, wie wirkungsvoll dieser Ansatz fernab der Seminarräume sein kann. Die Vielfalt an Pflanzen und Insekten im Garten bot eine ideale Kulisse, um ökologische Zusammenhänge greifbar zu machen, und verdeutlichte, wie man bereits mit Kleinigkeiten wirkungsvoll einen Beitrag zur Artenvielfalt leisten kann.

Ein besonderer Dank gilt den Expertinnen und Experten der Nationalpark- und Forstverwaltung und des Landschaftspflegeverbands Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e. V., die sich viel Zeit für ausführliche Erklärungen nahmen und mit großem Engagement auf alle Fragen eingingen. Ebenso geht ein herzliches Dankeschön an das Team des Hinterland Hostels für die hervorragende Verpflegung und die gastfreundliche Bereitstellung des Gartens.

Die Veranstaltung hat einmal mehr gezeigt, wie wertvoll regionale Partnerschaften für die Umweltbildung sein können. Eine Fortsetzung der Schulungsreihe ist bereits angedacht.

Odilian Raphael Adamczak, Referent Forschung
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz

Nationalpark
Sächsische Schweiz



Waldmanagement, Artenschutz und Tourismus: Das REDEMA-Projekt – dem Rothirsch auf ...



Mit diesen Halsbändern werden die Hirsche besendert.

... die Schliche kommen!

Das deutsch-tschechische Forschungsprojekt REDEMA untersucht die Rothirschpopulation in den Nationalparks Sächsische und Böhmisches Schweiz. Ziel ist es, den Einfluss der Tiere auf die Waldregeneration zu verstehen, die Rolle natürlicher Feinde wie Wölfe zu erfassen und zu analysieren, wie Jagd, Tourismus und Entwaldung das Ökosystem beeinflussen. Das Projekt vereint Wissenschaftler*innen beider Nationalparks, der Tschechischen Agraruniversität Prag, der TU Dresden und des Senckenberg-Instituts in Görlitz und wird durch das Interreg-Programm Sachsen-Tschechien 2021–2027 mit 1.212.100,92 € gefördert.

Der Rothirsch ist der größte Pflanzen-

fresser der Region. Hohe oder steigende Bestände können die Verjüngung des Waldes beeinträchtigen, da junge Bäume besonders stark verbissen werden. Um das Verhalten der Tiere zu erfassen, werden sie mit GPS-Halsbändern ausgestattet. Die Besenderung erfolgt mittels Narkosegewehr und teilweise mit Minisendern, um die Tiere im unwegsamen Gelände schnell wiederzufinden. Bisher wurden 13 Hirsche und 19 Alttiere erfolgreich besendert.

Um die Wirkung der Hirsche auf den Wald zu messen, nutzt das Projekt Kontroll- und Vergleichsflächen. 2024 wurden in der Böhmisches Schweiz 28 Kontroll- und 38 Monitoringflächen untersucht. Eingezäunte Gebiete zeigten deutlich bessere Waldverjüngung: Bäume wuchsen dort



durchschnittlich 24 cm höher und die Artenvielfalt war um 17 % höher. Bei Eiche, Ahorn, Eberesche und Birke lag der Verbiss in nicht geschützten Gebieten über der kritischen Schwelle. Gleichzeitig sank der Anteil beschädigter Setzlinge von 44,1 % (2022) auf 18,9 % (2024), was auf erfolgreiche Managementmaßnahmen wie angepasste Jagdquoten hinweist.

Rothirsche beeinflussen das Ökosystem sowohl positiv als auch negativ. Sie tragen zur Artenvielfalt und Dynamik des Waldes bei, solange ihre Dichte die Belastbarkeit des Lebensraums nicht übersteigt. Nach Störungen wie Borkenkäferbefall und Waldbränden ist die Balance besonders wichtig. Langfristiges Monitoring, gezielte Managementmaßnahmen und die schrittweise Rückkehr natürlicher Raubtiere wie Wölfe und Luchse helfen, gesunde, dynamische Wälder zu erhalten.

Die Rückkehr des Grauwolfs (*Canis lupus*) wird ebenfalls untersucht. Seit 2012 leben erste Rudel an der sächsisch-tschechischen Grenze; aktuell sind sechs Rudel im Projektgebiet nachgewiesen. Wölfe werden mit GPS-Halsbändern besendert, „Tötungsorte“ analysiert und Wolfskot ausgewertet, um ihren Einfluss auf die Rothirschpopulation zu verstehen.

Ein weiterer Fokus liegt auf dem Einfluss des Tourismus. Durch Kamerafallen und Telemetriedaten werden Bewegungsmuster von Hirschen und mit Besucherzählungen und Mobiltelefonaten Besucherströme erfasst. So lassen sich Veränderungen im Verhalten der Tiere erkennen, z. B. eine verstärkte nächtliche Aktivität zur Störungsvermeidung. Die Daten liefern Grundlagen für Strategien, die sowohl den Schutz der Wildtiere als auch nachhaltiges Naturerleben ermöglichen.

REDEMA liefert damit wertvolle Erkenntnisse für das Management von Rothirschen, die Wiederherstellung dynamischer Wälder und die nachhaltige Gestaltung stark frequentierter Schutzgebiete in Mitteleuropa.



Das Anbringen der Sender fand auch im Winter statt.

Hanspeter Mayr, Pressestelle
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



Nationalpark- und Forstverwaltung organisiert Arbeitseinsatz zum Erosionsschutz ...

... am Lilienstein – ZDF war dabei

Bei einem Arbeitseinsatz am Lilienstein erhielt die Nationalpark- und Forstverwaltung von Sachsenforst Mitte Juli tatkräftige Unterstützung von 22 jungen Menschen, die derzeit ihr Freiwilliges Ökologisches (FÖJ) in der Trägerschaft der Stiftung Naturschutz Berlin absolvieren. Gemeinsam mit der Nationalparkwacht Lohmen und der Arbeitsgruppe Verkehrsicherung transportierten die FÖJlerinnen und FÖJler 70 Stangen und 30 Pfähle zum Arbeitsort am Felsen.

Das ZDF und der Wissenschaftsjournalist und Moderator Niklas Kolorz begleiteten die Aktion im Rahmen von Dreharbeiten für eine Dokumentation über das Elbsandsteingebirge.

„Mit dem Baumaterial halten wir Geländer am Wanderweg im Südaufstieg des Liliensteins instand. Zudem sanieren wir damit den Kletterbereich an der Westkante des Liliensteins, um ihn vor Erosion zu schützen. Unseren Mitarbeitern werden damit zwei Arbeitstage mit schwerer Tragearbeit erspart und sie können sich auf den Einbau der Stangen und Pfähle konzentrieren“, sagt Jens Posthoff von der Öffentlichkeitsarbeit der Nationalpark- und Forstverwaltung. Er organisierte



22 junge Menschen, die derzeit im Berliner Raum ein Freiwilliges Ökologisches Jahr in der Trägerschaft der Stiftung Naturschutz Berlin absolvieren, transportierten am Lilienstein Stangen und Pfähle für die Instandhaltung von Geländern und zum Erosionsschutz am Lilienstein. Mit vielen Menschen als Kette organisiert ist das im schwierigen Gelände viel leichter und schneller zu bewerkstelligen, als wenn drei Mitarbeiter das Material einzeln hochtragen müssten.

den Freiwilligeneinsatz und betreute die Dreharbeiten des ZDF.

„Als Nationalpark- und Forstverwaltung bedanken wir uns bei der Stiftung Naturschutz Berlin, bei den FÖJlerinnen und FÖJlern sowie bei unseren Kollegen der Nationalparkwacht und AG Verkehrsicherung für den starken Einsatz zur Erhaltung und Verbesserung der touristischen Infrastruktur und zum Erosionsschutz im Nationalpark!“, so Hanspeter Mayr, Pressesprecher und stellvertretender Leiter der Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz von Sachsenforst.

Kristin Hensel, Ausstellungsplanung & Museumsdidaktik
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



weiterdenken
HEINRICH-BÖLL-STIFTUNG SACHSEN



Sonderausstellung Alles im Fluss!? – Wasser in der Krise

28.9. – 30.12.
Nationalpark-
Zentrum Sächsi-
sche Schweiz



Herausforderungen unsere Flüsse und Seen, Grundwasser und Meere stehen. Wie kommt Plastik aus Dresden in die Arktis? Gibt es „stehende“ Flüsse? Kann man auch nasse Moore bewirtschaften? Warum brennen unsere Wälder?

Sonderausstellung zum TAG der FLÜSSE im Nationalpark-Zentrum Sächsische Schweiz

Eröffnung: Sonntag, 28. September 2025

In der Klimakrise wird Wasser nicht nur knapp, sondern auch zu warm, zunehmend verschmutzter, bei Flutkatastrophen sogar tödlich. Dies hat nicht nur Folgen für wichtige Ökosysteme wie Auen und Wälder, sondern bedroht auch Menschen und Tiere, beeinflusst unsere Wirtschaft und verändert ganze Landstriche in Deutschland. Die Klimakrise ist schon heute eine Wasserkrise.

Die Ausstellung „Alles im Fluss!? Wasser in der Krise“ wurde von Weiterdenken – Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen e.V. konzipiert und wird am internationalen TAG der FLÜSSE im NationalparkZentrum eröffnet. Die Wanderausstellung mit 15 Bannern gibt einen Überblick, vor welchen

Weshalb verschwindet der Teich aus dem Dorf?

Alles klar?! Wasser in der Krise – Podcast-Lounge mit ganztägigem Hörgenuss in der BlackBox zum TAG der FLÜSSE
Der Eintritt zur Sonderausstellung ist frei.

NationalparkZentrum Sächsische Schweiz

Dresdner Straße 2 b, 01814 Bad Schandau
täglich: 9 – 17 Uhr
November / Dezember: Di – So 9 – 17 Uhr
Weihnachten / Silvester
24.12. geschlossen

<https://weiterdenken.de/de/wasserausstellung>

<https://nationalpark-saechsische-schweiz.de/sonderausstellung-alles-im-fluss---wasser-in-der-krise>



Jörg Weber, Stabsstelle
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



Wir geben als NLPFV jährlich über 15 Publikationen heraus.

Neben dem monatlichen „Sandsteinschweizer“ erscheinen die unterschiedlichsten Flyer, Folder, Broschüren ...



Dörte Ackermann, Kulturlandschaftsentwicklung
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



Mit dem Ehrenamt handfeste Naturschutzarbeit umsetzen

Auch wenn viele dieser Arbeiten außerhalb des Nationalpark stattfinden, wollen wir darüber berichten.

Wiederholungstätter

Im letzten Jahr gab es den ersten gemeinsamen Einsatz mit der Jugendfeuerwehr Königstein im Projekt Elbauen Labské Luhy und Nationalpark. Ziel war es, das Flächennaturdenkmal Elblache „Hilles Löcher“ vom Drüsigen Springkraut zu befreien. Dieses Jahr haben wir vor der Blüte wieder Pflanzen in den Randbereichen entfernt (eine Pflanze kann bis 4300 Samen produzieren!).

Der Name Springkraut kommt nicht von ungefähr, die Samen werden bis zu 7 m weit verteilt.



Gemeinsam im Ehrenamt die Natur unterstützen, das verbindet und trägt zur Gemeinschaft bei.

Sommerschnitt

Auf der Streuobstwiese auf der Sellnitz, unterhalb vom Lilienstein, wurde an einzelnen Bäumen ein Gehölzschnitt-Seminar im Januar durchgeführt. Im Juli folgte daraufhin ein gemeinsamer Sommerschnitt, der manchmal notwendig ist für eine Wuchsregulierung. Zusätzlich verbessert mehr Licht und Luft in der Krone die Fruchtqualität.

2026 geht es auf der Fläche weiter.

Renaturierung Teich FND „Marschners Büschel“

Der Naturschutzfonds der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt fördert die Renaturierung des verlandeten Teiches „Marschners Büschel“ in Rathevalde.

Der Mönch und der Damm sind nicht mehr funktionsfähig und müssen erneuert werden, die Fläche ist verlandet und muss entschlammt werden. Die letzte Sanierung erfolgte vor mehr als 25 Jahren. Damals war auch die Nationalparkverwaltung bei der Organisation beteiligt.

Danke an jede helfende Hand!

Kati Partzsch, Stabsstelle
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



Nationalpark- und Forstverwaltung kontrollierte gemeinsam mit der Polizei die Einhaltung ...

... des Feuerverbots in den Wäldern der Nationalparkregion



Lagebesprechung vor dem Einsatz mit der tschechischen und deutschen Polizei.

In den Abend- und Nachtstunden eines Julisamstags waren die Ranger der Nationalpark- und Forstverwaltung von Sachsenforst erneut mit Polizisten der Polizeidirektion Dresden, mit der Hub-schrauberstaffel Dresden und mit Beamten der tschechischen Polizei auf Kontrollgängen durch die Nationalparkregion Sächsische Schweiz unterwegs. Gemeinsam prüften sie die Einhaltung des im

Sächsischen Wald ganzjährig geltenden Feuerverbots zum Schutz vor Waldbränden. Parallel dazu fand ein solcher Kontrollgang von Polizei und Rangern im Nationalpark Böhmisches Schweiz statt. In der Nationalparkregion Sächsische Schweiz erhielten die 11 Ranger und 24 Polizisten – vier davon aus Tschechien – auf ihrer Streife am Boden Unterstützung durch einen mit Wärmebildtechnik ausgestatteten Helikopter. Im Kontrollzeitraum stellten sie keine illegalen Feuerstellen fest. Die Einsatzkräfte informierten die Besucherinnen und Besucher im Gebiet über das Feuerverbot im Wald: Offenes Feuer, Rauchen, Grillen und die Nutzung von Campingkochern sind demnach zu jeder Zeit im Wald verboten.

Kontrollgänge der Ranger mit der Polizei finden seit mehreren Jahren mehrmals jährlich statt.



Gemischte Teams waren zwischen den Felsen unterwegs.



Bei dieser Kontrolle half wieder ein Polizeihubschrauber mit Wärmebildkamera für einen Gesamtüberblick in die Felsen.

Sebastian Schiffl, Sachbearbeiter Landschaftspflege / Monitoring
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



Ein Wiesenpflege-Wochenende zum Wohle der Kulturlandschaft



Von weit hergereist sind die fleißigen Hände, die ein Stück Kulturlandschaft der Sächsischen Schweiz pflegen wollen. Insgesamt 12 Teilnehmende aus der Region, Dresden, aber auch aus Halle waren Teil einer Gemeinschaft vielfältiger Akteure, um vor Ort anzupacken.

Die in Hinterhermsdorf gelegene Wiese weist eine sehr hohe Artenvielfalt auf, die auf der Roten Liste stehen und besonders geschützt sind. Eine besonders wertvolle Fläche, die es gilt langfristig durch Pflege zu erhalten.

So haben die Freiwilligen das zuvor gewonnene Mahdgut zusammengebracht und händisch aus den besonders sensiblen Nassbereichen weggetragen. Ein wahrer Knochenjob bei über 30 °C im

Schatten. Das dabei entstehende Heu konnte weiterverarbeitet werden.

Der zweite Tag stand im Zeichen einer Fachexkursion für die Teilnehmenden. Der örtlich zuständige Ranger hat tiefe Einblicke in die Ökologie der einmaligen Kulturlandschaft gegeben und dabei auch die Probleme und Lösungen zum Erhalt der Vielfalt aufgezeigt. Die Teilnehmenden haben gespannt gelauscht, aber auch angeregt diskutiert.

So war der gemeinsame Austausch ein guter Abschluss des Wiesenpflege-Wochenende zum Wohle der Kulturlandschaft.

Es gilt allen Beteiligten ein großer Dank!

Hartmut Landgraf,
Draußenzeit, www.sandsteinblogger.de

Raus aus dem Nest

Reihe 2
Folge 1



Jahrhundertlang galt er als Unglücksbringer, als Gegenspieler seines verehrten und herbeigewünschten weißen Verwandten, als ein Bote von Krankheit, Krieg und Tod. Und tatsächlich hatte sein schlechter Ruf auch dramatische Folgen – nämlich für ihn selbst: den Schwarzstorch.

In Teilen Deutschlands und Europas wurde der geheimnisvolle dunkle Vogel früher bis zur Beinahe-Ausrottung gejagt und bekämpft - teils noch bis weit ins 19. Jahrhundert. Kein Wunder, dass die Tiere gelernt haben, Menschen zu meiden. Sie leben zurückgezogen an versteckten Plätzen tief im Wald und lassen sich nur selten blicken.



Da, wo sie Ruhe haben, zum Beispiel im Nationalpark Sächsische Schweiz, geht's bei den Schwarzstörchen indessen nicht minder lebendig zu. Da wird im Nest so lange herumgelärrt und getobt, bis der letzte Waschbär in der Umgebung Bescheid weiß. Junge Schwarzstörche scheuen sich offenbar nicht allzu viel um die Vorsicht ihrer Eltern und machen, wenn sie sich unbeobachtet fühlen, was sie wollen. Zu Besuch bei einer „ganz normalen“ Familie. > „Raus aus dem Nest“

Ein gemeinsames Projekt mit der Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz von Sachsenforst, unterstützt vom Verein der Nationalparkfreunde Sächsische Schweiz.

Jörg Weber, Stabsstelle
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz

Sandkorn:

35 Jahre Nationalpark sind einer Generation gleichzusetzen. Als 1990 die politische Wende die Sächsische Schweiz zum Tafelsilber der deutschen Einheit in den höchsten Schutz hob, war es die LSG Inspektion, welche dann zum Aufbaustab Nationalpark wurde. Mit viel Kommunikation und

Abwägungen sind Teile der Sächsischen Schweiz zum einzigen sächsischen Nationalpark erkoren worden. Ein historisches Glücksmoment, könnte man meinen. Kritik ist immer fruchtbar, aber den Nationalpark abschaffen? Natur Natur sein lassen ist eine Aufgabe für mehrere Generationen.



Fahrtziel *natur*

Wir sind „Fahrtziel Natur-Gebiet“.



nächste Ausgabe

OKTOBER
2025

IMPRESSUM

Redaktion: Jörg Weber, Stabsstelle
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz

Eine Gemeinschaftsinitiative von:

Staatsbetrieb Sachsenforst
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz
An der Elbe 4, 01814 Bad Schandau
Telefon 035022 - 900613
joerg.weber@smekul.sachsen.de
www.nationalpark-saechsische-schweiz.de

und

Verein Landschaft(f)t Zukunft e.V.
Ulrike Roth Geschäftsführung
Regionalmanagement „Sächsische Schweiz“
Krietzschwitzer Straße 20, 01796 Pirna
Telefon 03501 4704872, Fax 03501 5855024
yvonne.kannegiesser@re-saechsische-schweiz.de
www.re-saechsische-schweiz.de
www.gutes-von-hier.org

„Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL), Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde.“

Diese Veröffentlichung wird finanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Newsletter „SandsteinSchweizer“
186. SandsteinSchweizer | September 2025

Druckauflage: 4.500 Stück

Druck finanziert durch:
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz

Bild Titelseite: Blick auf die Schrammsteinkette.
Frank Höppner, Pirna

Bildautoren Innenseiten: M. Förster, J. Gibson, A. Beck, P. Bouska, F. Stübgen, C. Mangold, F. Richter, N. Weisfenfels, S. Engelbrecht, K. Hensel, Archiv NLPFV, R. Goldberg, H. Landgraf, Ch. Hubrich, H. Rößler und D. Ackermann

Für den Inhalt der einzelnen Artikel zeichnen sich die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Satz und Layout: ihr designstudio, Bad Schandau

Druck: Ideenwerkstatt Päßler
Promenadenweg 8a, 01844 Neustadt in Sachsen

Gedruckt auf Circle matt White.



Der Nationalpark Sächsische Schweiz ist Teil der Nationalen Naturlandschaften (NNL), dem Bündnis der deutschen Nationalparke, Naturparke, Biosphärenreservate und Wildnisgebiete. www.nationale-naturlandschaften.de

Termine und Veranstaltungen

So. 7.9.2025, 9–18:15 Uhr

Stadt Wehlen

28. NATURMARKT

Sächsische Schweiz

Marktveranstaltung der NLPFV

Do. 11.9.2025, 9:45–13:45 Uhr

Familienführung mit
der Nationalparkwacht

Durch die Waldhusche Hinterhermsdorf

So. 14.9.2025, 9–17 Uhr

Tag des offenen Denkmals® 2025 im denk-
malgeschützten NationalparkZentrum

**Motto „Wert-voll:
unbezahlbar oder unersetzlich?“**
ganztägig freier Eintritt

Mi. 17.9.2025, 9:30–12:30 Uhr

Naturerlebnis im Basteiwald

Leitung: René Hersemann (Ranger);
Treffpunkt bei Anmeldung

Fr. 19.9.2025, 10:45–13:15 Uhr

Führung mit der Nationalparkwacht
bei Schmilka

Am Anfang waren Sturm und Feuer – der „Weg zur Wildnis“ am Reitsteig

ab Schmilka ca. 70 min zu Fuß
bis zum Treffpunkt

So. 21.9.2025, 10–14 Uhr

Musikalische Wanderung mit dem Natio-
nalparkpartner Landesbühnen Sachsen

CLANGWEGE – Chorwanderung

Wandelkonzert ab Wanderparkplatz
Lilienstein zur Felsenbühne Rathen:
gegen 14 Uhr gemeinsames Chorfinale;
freier Eintritt

Fr. 26.9.2025, 10:45–12:45 Uhr

Führung mit der Nationalparkwacht

Alt- + Totholz – Der Schwarzspecht als Baumeister der Artenvielfalt

Leitung: Peter Hübner (Ranger);
Treffpunkt bei Anmeldung (Schmilka)

Sa. 27.9.2025, 10–15 Uhr

Führung mit der Nationalparkwacht

Pilze der Sächsischen Schweiz

Mit spezieller Führung für Kinder;
Leitung: Kerstin Aretz und
Enrico Tomschke (Deutsche Gesellschaft
für Mykologie e.V.);
Treffpunkt bei Anmeldung

So. 12.10.2025, 10–17 Uhr

alles rund um den Apfel

19. APFELFEST

in und am NationalparkZentrum in
Bad Schandau, Apfelsortenbestimmung,
Kleine Apfelsortenschau, Apfelgebäcke,
Mitmachstationen, Apfelbaumverkauf,
Live-Musik

AUSBLICK